

Kongress der PTT-Union: Vorwärts zur Einheitsgewerkschaft.

PTT-Union droht mit Bummelstreik

Die PTT-Union will mit den übrigen Personalverbänden von Post und Telecom „eine Einheitsgewerkschaft“ aufbauen. In einer Resolution droht die Gewerkschaft zudem für 1995 mit einem Bummelstreik.

Die 30'000 Mitglieder starke Gewerkschaft stellt den PTT-Chefs ein Ultimatum: „Wenn innert sechs Monaten, von heute an gerechnet, keine Änderung in der Anwendung des Systems und bei einigen Normen eingetreten ist, wird die PTT-Union die Aufgabe übernehmen, das Personal zu einem Bummelstreik zu motivieren.“ Die Drohung mit dem Bummelstreik „Dienst nach Vorschrift“ wird damit begründet, dass die Erhöhung des Arbeitsrhythmus im Zustelldienst „die Grenze dessen überschreitet, was man anständige Arbeitsleistung nennen kann“. Die PTT-Union beklagt, die Personalpolitik der PTT laufe auf einen „überdimensionierten Personalabbau“ hinaus. Heftig protestiert sie gegen den bis 1997 geplanten Abbau von 8'000 Stellen, was 12 Prozent des gesamten Bestands entspreche. Wenn die PTT die eigenen Personalbestände in derart übertriebener Art reduzierten, würden sie die Bedürfnisse sowohl der Bevölkerung wie auch der Wirtschaft nicht mehr befriedigen können. Offenkundig gehe es da um ein Zurückweichen vor kommender privater Konkurrenz.

Engere Zusammenarbeit

Ausserdem stimmten die 320 Delegierten der PTT-Union am Mittwoch grossmehrheitlich einen Vorstoss an, der eine engere Zusammenarbeit mit den übrigen Personalverbänden der PTT (Verband Schweizerischer • Postbeamter, Schweizerischer Posthalterverband, Personalverband der Bundesverwaltung) vorschlägt. Dies „mit dem Ziel, möglichst rasch eine Einheitsgewerkschaft zu realisieren“. 1995 sollen die Statuten der Union totalrevidiert werden.

Berner Tagwacht, 27.10.1994.

PTT-Union > Kongress. Bummelstreik. TW, 1994-10-27